

Wolfgang Reeder

Klima-Wandel
und
Schöpfungs-
Verantwortung

CONFESSIO AUGUSTANA
Das lutherische Magazin für Religion,
Gesellschaft und Kultur 1/2020

Klima-Wandel und Schöpfungs-Verantwortung

Eine ökonomische Sicht in christlicher Verantwortung

01. Corona ist heute (März 2020) das drängendste, uns alle betreffende Problem. Wir alle sind gefordert, jeder an seinem Platz. Populisten mit ihrer Behauptung, das Volk zu sein, haben zu Lösungen des Problems nichts beizutragen als Schuld-Zuweisungen an "China", "Migranten", "Regierung", "Alt-Parteien". Feuilletonisten mit ihrer Politik-Distanz, mit ihren Attacken auf das Wort "Alternativlosigkeit" kritisieren Regierungs-Maßnahmen, nennen aber keine Alternativen. Problem-Lösungen jedoch verlangen klaren Blick für Realität, verlangen Klarheit und Wahrheit. Aus der Medizin wissen wir: Wirkungsvolle Therapien erfordern präzise Diagnosen. Das gilt natürlich auch für die Gesundheit unseres Planeten - das Problem des Klima-Wandels.

02. «Mein Gott, ist Deine Schöpfung schön» - ein Gedanke, der sich mir immer wieder aufdrängt, wenn ich die Welt in Anschauung und Abbild erlebe. Doch dann: «O Mensch, wie schädigst du diese Schöpfung, Tag für Tag, absichtlich, unabsichtlich, gedankenlos.» 'Schöpfung' ist das Wort für mein Bekenntnis zu unserem Schöpfer-Gott. 'Umwelt' ist die versachlichte Bezeichnung jenseits dieses Bekennens. Zur Umwelt gehört die schützende Hülle unserer Erde, die wir als Klima erleben. Und Veränderungen wahrnehmen. "Klima-Wandel" ist zu einem Schlüssel-Thema öffentlicher Aufmerksamkeit, gesellschaftlicher Aktionen, politischer Beschlüsse geworden.

03. Zu Recht ? Klima-Wandel leugnet wohl fast niemand mehr - allenfalls Verschwörungs-Theoretiker, die "Klima-Wandel" als chinesische Propaganda oder als Unterdrückungs-Instrument einer Polit-Elite entlarvt haben. Kontrovers diskutiert werden Prognosen: Kalkulierbare Risiken oder unkalkulierbare Ungewissheiten (entsprechend der Unterscheidung von F.H.Knight) ? Kontrovers diskutiert werden Ursachen: Menschen-gemacht oder Natur-bedingt ? Wenn sowohl Natur-bedingt als auch Menschen-gemacht - zu welchen Anteilen ? Mich erinnert die Kontroverse an eine Auseinandersetzung, die einst in den sechziger und siebziger Jahren besonders heftig geführt wurde: Was ist Begabung - Anlage-bedingt oder Umwelt-bedingt ? Solange wir nicht alle Möglichkeiten erkundet, geprüft, verwirklicht haben, Begabung durch Umwelt-Veränderungen zu fördern, schien und scheint mir die Diskussion müßig.

04. Ähnlich geht es mir heute mit der Klima-Diskussion. Wenn es einen Menschen-gemachten Anteil an belastendem Klima-Wandel gibt, so gilt es, diesen Anteil zu verringern. Sprichwörter mögen simpel klingen - oft sind sie aber Quintessenz langer Menschen-, gar Menschheits-Erfahrungen. So der Satz vom Fass, den ein Tropfen zum Überlaufen bringt. Wir Menschen sind Teil der Natur. Von unserer menschlichen Natur wissen wir, dass es Grenzwerte unserer Vital-Funktionen gibt, die, überschritten, unsere Regenerations-Fähigkeit überfordern. Unsere natürlichen Lebens-Bedingungen, also auch das Klima zu schützen, ist keine Frage des "Ob", sondern eine Frage des "Wie".

05. Wenn wir die "Wie"-Frage ver.antwortlich (für mich sage ich: aus christlicher Ver.Antwortung) be.antworten wollen, so müssen wir uns drei Bedingungen menschlichen Handelns stellen: (a) Wir haben es meistens mit Ziel-Konflikten zu tun. (b) Wir müssen immer mit unbeabsichtigten Nebenwirkungen rechnen. (c) Maßnahmen sind um so wirksamer, je mehr wir Betroffene und Beteiligte zu Ziel-bezogenen Aktivitäten motivieren können, nicht gegen sie, sondern mit ihnen agieren. Sollen Klima-schädigende Emissionen so drastisch verringert werden, wie von Aktivisten zunehmend gefordert, sind erhebliche andauernde Arbeitsplatz- und Einkommens-Verluste unvermeidbar. Anpassungs-Fähigkeit und Anpassungs-Bereitschaft aber werden durch dynamisierte Verfahren am wirksamsten gefördert.

06. Die einfache Festlegung von Grenzwerten kann blockierende Effekte auslösen. Unternehmerische und technische Intelligenz droht, wir haben es erlebt, auf Verfahren ausgerichtet zu werden, Einhaltung der Grenzwerte vorzutäuschen. Zudem kommt es für's Klima nicht darauf an, Grenzwerte einzuhalten, sondern sich auf stetig sinkende Grenzwerte einzustellen, also dynamische Regelungen zu schaffen. In vorhersehbaren, kalkulierbaren Abständen Grenzwerte zu verringern, ist eine Möglichkeit der Dynamisierung. Erfahrungen mit auch Klima-relevanten Umweltschutz-Maßnahmen in den 70er Jahren zeigen die Wirksamkeit eines Preis-gesteuerten Verfahrens, das wir Ökonomen bevorzugen.

07. Das damals eingeführte Immissionsschutz-Gesetz blockierte mit der Festlegung von Grenzwerten die Bereitschaft von Unternehmen, Belastungen stetig zu verringern. Im Gegensatz dazu motivierte das Abwasserabgaben-Gesetz zur systematischen Entwicklung von Maßnahmen verringerter Gewässer-Belastung, weil damit unmittelbar Abgaben eingespart werden konnten. Auf Anreiz-Wirkungen von Preisen, damit auf der Funktions-Weise und Leistung von Märkten beruht heute das System des Handels mit Emissions-Rechten, ausgerichtet auf fortwährendes Bemühen um Umwelt- und Klima-Entlastung. Dass Emissions-Rechte nicht kostenlos vergeben werden dürfen, dass ihr Ausgabe-Preis hoch genug sein muss, um Anreizwirkungen zu entfalten, ist für uns Ökonomen Bedingung dieses Systems. Markt-Prozesse sind zwar die wirksamsten Verfahren, Umwelt-, Klima-Schutz zu realisieren, stoßen allerdings auf Widerstand. Oft werden sie statisch betrachtet, wird nur der gegenwärtige Preis gesehen, fehlt das Verständnis für die dynamischen Prozesse, für die Anreiz-Wirkungen von Emissions-Rechten für Klima-entlastendes Handeln. Dass Marktwirtschaft nur funktionieren kann, wenn externe Effekte wie Klima-Belastungen internalisiert, also den Verursachern in Rechnung gestellt werden, ist für den marktwirtschaftlich denkenden Ökonomen selbstverständlich.

08. Allerdings stehen Markt-Prozesse gerade bei Klima-Aktivisten unter General-Verdacht, weil sie dort die Vorherrschaft des Quantitativen sehen, die Missachtung des Qualitativen. Eben das Quantitative freilich ist zivilisatorischer Fort-

schritt: der Übergang vom Wägen zum Zählen. Und zwar sowohl politisch als auch ökonomisch. Der Übergang vom Wägen zum Zählen führt politisch zur Demokratie, zum Medium Wahl nach dem Grundsatz "One Man One Vote". Der Übergang vom Wägen zum Zählen führt ökonomisch zur Marktwirtschaft, zum Medium Geld als "geprägte Freiheit", wie es Dostojewski definierte. Dieser Fortschritt gerät heute ökonomisch wie politisch in Gefahr, und das auch einander überlagernd: Politisch, wenn mit zunehmender Militanz gefordert wird, die Rechts-Wirksamkeit parlamentarischer Entscheidungen von der ideologischen Verortung der Mandats-Träger abhängig zu machen. Ökonomisch, wenn gefordert wird, Akzeptanz und Steuerung ökonomischer Prozesse nicht nach quantitativen, sondern nach qualitativen Kriterien zu bestimmen. Geld-Politik, Kredit-Vergabe künftig an qualitativen Kriterien auszurichten, hört sich hoch-moralisch an. Doch "Qualität" muss definiert werden. Sollen gesamtwirtschaftlich wesentliche Kriterien dann in geschlossenen Gremien oder mit tief-greifenden Rechts-Folgen gar von einzelnen Vereinen definiert werden ?

09. Unabhängig übrigens von der Frage nach dem Anteil anthropogenen, menschen-gemachten Klima-Wandels hat die Klima-Diskussion einen nützlichen ökonomischen Effekt: Maßnahmen, mit Klima-Schutz begründet, beziehen sich auf den Einsatz von Ressourcen, mit deren Verknappung wir über kurz oder lang rechnen müssen. Angesichts alternativer (grund)stofflicher Verwendungsmöglichkeiten und -Notwendigkeiten ist Öl z.B. einfach zu schade zum Verbrennen. Krisen können generell in offenen Gesellschaften die Entwicklung Ressourcen-sparender Alternativen beschleunigen; wir Ökonomen sprechen von Substitutions-Prozessen. So fördert das Corona-Problem die Verbreitung von Kooperations-, Versammlungs-, Konferenz-, Lehr-Systemen, mit denen wir umfangreiche Verkehrs-Bewegungen durch elektronische Kommunikations-Verfahren ersetzen können.

10. Für Verfahren und Systeme des Schutzes unseres Klimas brauchen wir die Mobilisierung von Wissen, von Ideen. So leistungsfähig Daten-Banken auch sein mögen - weder alles Klima-relevante Wissen noch gar alle Klima-schützenden Ideen sind monopolisierbar. Wissen und Ideen sind mit den kaum zählbaren Leistungs-, Produktions-, Liefer-Prozessen einer modernen Volkswirtschaft verbunden. In unserem Land gibt es rund drei Millionen (Umsatzsteuer-pflichtige) Unternehmen. In diesen Unternehmen und in Unternehmen, die gerade gegründet werden, in Start Up's dürfte es eine sechs-stellige Zahl von realisierten und realisierbaren Konzepten zum Klima-Schutz geben. 2013 haben Unternehmen den Verein <Klimaschutz-Unternehmen> gegründet. Jedes Jahr veröffentlicht der Verein eine Vielzahl von - zur Nachahmung empfohlenen - Best Practice-Beispielen. Der Vielzahl von Klima-Schädigungen muss eine Vielzahl von Klimaschutz-Maßnahmen entsprechen. Eine Vielzahl von Maßnahmen dringt freilich kaum in öffentliches Bewusstsein. Stückwerks-Technik (K.R.Popper) hat selten Chancen, öffentliche Meinung zu prägen.

11. Ich behandle hier das "Wie" von Klima-Schutz. Nach dem "Wie" überhaupt zu fragen, gilt allerdings vielen Aktivisten bereits als Ausflucht. Die fordern ein kategorisches "Dass". Erkennbar an der ständig wiederholten Behauptung, es würde, vor allem von "den Politikern" nichts gegen Klima-Wandel unternommen. Nun können wir uns wohl schnell darauf verständigen, dass zu wenig getan worden ist. Dass nichts getan worden ist, ist falsch, können wir mit langen Maßnahmen-Listen jedenfalls der letzten vierzig Jahre widerlegen. Die Fülle dieser Maßnahmen "Nichts" zu nennen, entspricht einem Denken, das Theodor W. Adorno 1966 in seiner "Negativen Dialektik" auf die knappe Formel gebracht hat: "Es gibt kein richtiges Leben im falschen". Über dogmatische, gewalttätige Formen praktischer Umsetzung dieses Satzes erschrak Adorno dann zutiefst.

12. Zunehmende Dogmatisierung von Klima-Bewegungen fordert mich als Ökonomen heraus. Ich finde jede Maßnahme überzeugend und unterstützenswert, mit der per Saldo Belastungen, Schädigungen des Klimas vermindert werden. Emissions-Handel als "Frei-Kaufen" zu qualifizieren, finde ich Klima-schädlich. Denn es ist nun einmal Tatsache, dass ein und derselbe Geld-Betrag in unterschiedlichen regionalen und sozialen Zusammenhängen eingesetzt, unterschiedlich hohe Klimaschutz-Effekte auslöst. Die Ablehnung von Saldo-Denken kann durchaus Klima-schädigende Wirkungen haben: Wenn der Betrieb eines hochmodernen Kraftwerks mit vorbildlicher Klima-Technik blockiert wird, obwohl dafür mehrere andere, wesentlich stärker belastende Kraftwerke stillgelegt werden sollen. Wenn ein ferner Umwelt-Verband Rodungen von minderwertigem Wald-Gestrüpp blockiert, obwohl der Investor die Aufforstung einer deutlich größeren Fläche mit höherwertigem Bewuchs garantiert.

13. Zunehmende Dogmatisierung von Klima-Bewegungen fordert mich als Christen heraus. Zertifikate der CO₂-Kompensation halte ich für eine gute Idee. Als Fahrrad-Fahrer, Bahn-Reisender und nach einem gerade noch möglichen Flug nach Israel finde ich die Qualifizierung solcher Zertifikate als Ablass-Handel reformatorisch verfehlt und persönlich diffamierend. Der Selbst-Ermächtigung von Extinction Rebellion ist für einen auch aus seiner Glaubens-Gewissheit der Demokratie verpflichteten Protestanten erschreckend - erschreckend als Folge von Klima-Dogmatik - der Klima-Rebellion einerseits, der Klimawandel-Leugnung andererseits. Wohin Dogmatisierung führen kann, demonstriert eine mich jedenfalls schockierenden Aktion: Schockierend ist für mich, der ich eher von Schöpfung als von Umwelt zu sprechen geneigt bin, die Birthstrike-Bewegung - Ehepaare, die sich gezielt der Geburt von Kindern verweigern, und das zu einer propagandistischen Bewegung machen. Weil, so sagen sie, jeder zusätzliche Mensch eine Klima-Belastung darstellt. Klima-Schädiger all die wunderbaren Menschen, die Gott in die Welt gesandt hat, denen ich begegne ? Sollen wir etwa Schöpfung vollendet verstehen nur durch Ausschluss von Mensch-Sein ? Ist das die Konsequenz von Klima-Dogmatik über Extinction Rebellion bis hin zu Birth-Strike, bis hin zur Selbst-Ermächtigung gegen die Schöpfung ?